



Vontobel-Preis für Alter(n)sforschung 2016

überreicht durch

Frau Hannelore Kempin
Vontobel-Stiftung

Prof. Dr. Mike Martin, Prof. Dr. Ralph Kunz, PD Dr. Albert Wettstein
Zentrum für Gerontologie

Hans Rudolf Schelling
Geschäftsführer Zentrum für Gerontologie

***Preisverleihung anlässlich des 17. Zürcher Gerontologietages
am 1. September 2016***

Preise ex aequo (je Fr. 10'000.–)

Soussen Ben Halima¹ und Lawrence Rajendran²

¹ Dr. phil., Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Regenerative Medizin, Universität Zürich

² Prof. Dr., Professor am Institut für Regenerative Medizin, Universität Zürich für die Arbeit

Specific inhibition of Beta-secretase processing of the Alzheimer Disease amyloid precursor protein

Cell Reports (2016)

Neun Ko-Autor/inn/en



Nathan Theill

Dr. phil., Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Psychiatrischen Universitätsklinik und am Universitären Forschungsschwerpunkt „Dynamik Gesunden Alterns“ der Universität Zürich

für die Arbeit

Terminal decline in functional health of nursing home residents with and without dementia

Zur Publikation eingereicht (2016)

Sieben Ko-Autor/inn/en

Sascha Zuber

M.Sc. in Psychologie, Doktorand, Laboratoire de Vieillessement Cognitif, Universität Genf,

für die Arbeit

The effect of stereotype threat on age differences in prospective memory performance: Differential effects on focal versus nonfocal tasks

Developmental Psychology (in Revision)

Vier Ko-Autor/inn/en



Laudationes

von Ralph Kunz, Mike Martin und Albert Wettstein

Sprecher der Jury des Vontobel-Preises für Alter(n)sforschung

Der Vontobel-Preis für Alter(n)sforschung 2016 wurde im Frühjahr dieses Jahres international mit dem Ziel ausgeschrieben, den herausragenden wissenschaftlichen Nachwuchs in der gerontologischen Forschung aus allen Wissenschaftsgebieten mit einem Altersbezug zu fördern. Der Preis dient auch der Sensibilisierung der Öffentlichkeit zu Fragen und Potenzialen des Alterns in der Gesellschaft. Teilnahmeberechtigt waren Nachwuchsforscherinnen und -forscher, die in der Schweiz tätig sind oder einen engen Bezug zur Schweiz aufweisen.

Die wissenschaftliche Qualität aller eingereichten Arbeiten, welche die formalen Kriterien erfüllten, wurde von jeweils mehreren Fachgutachterinnen und Fachgutachtern unabhängig voneinander beurteilt. Dabei wurden die Kriterien Relevanz, Aktualität, Originalität, Methodik, Vollständigkeit und Verständlichkeit bewertet. Die 17 eingereichten Arbeiten deckten ein breites disziplinäres Spektrum ab und waren durchgängig von sehr hoher Qualität und internationalem Rang. Die eingereichten Publikationen in international führenden Fachzeitschriften aus allen Landesteilen der Schweiz und dem Ausland sprechen für die enorme Qualität gerontologischer Forschung und die hohe Ausstrahlungskraft des Vontobel-Preises für Alter(n)sforschung.

Die Jury beurteilte die Arbeiten unter Beizug externer, unabhängiger Fachgutachten und verteilt die Preissumme auf drei gleichrangige Preise auf die Autorinnen und Autoren von drei herausragenden Arbeiten:

Saoussen Ben Halima und **Lawrence Rajendran** erhalten den mit 10'000 CHF dotierten Preis für die zusammen mit neun Koautor/inn/en verfasste Arbeit

“Specific inhibition of Beta-secretase processing of the Alzheimer Disease amyloid precursor protein”.

Saoussen Ben Halima, Jahrgang 1983, studierte Biochemie und Biowissenschaften an der McGill-Universität in Montreal und der École Normal Supérieur de Lyon. 2014 wurde sie an der Universität Zürich im Fach Neurowissenschaften promoviert. Sie hat an der EPFL in Lausanne und bei der Weltgesundheitsorganisation in Lyon gearbeitet und ist seit 2014 Research Associate am Institut für Regenerative Medizin der Universität Zürich.



Lawrence Rajendran studierte Biochemie und Molekularbiologie an der Universität Madras. 2003 wurde er an der Universität Konstanz im Fach Immunologie promoviert. Von 2003 bis 2009 arbeitete er am Max Planck Institut für molekulare Zellbiologie und Genetik. Seit 2009 hat er eine Professur an der medizinischen Fakultät der Universität Zürich inne und arbeitet zurzeit am Institut für Regenerative Medizin der UZH. Lawrence Rajendran gehört zu den weltweit führenden und innovativsten Forschern auf dem Gebiet der Zellbiologie.

Die Laudatio der Jury für die Arbeit von Frau Ben Halima und Herrn Rajendran lautet:

Mit der Vergabe des Vontobel-Preises für Alter(n)sforschung an Frau Ben Halima und Herrn Rajendran würdigt die Jury zwei Personen, die in ihrer Arbeit erstmals im Prinzip zeigen können, wie die Funktion von Enzymen ohne negative Nebenwirkungen beeinflusst werden kann, die im Zusammenhang mit der Alzheimer-Erkrankung stehen. Die Arbeit ist einerseits beispielhaft für die kompetente Kombination verschiedenster Methoden von Molekularmodellierungen über kinetische, biochemische, zellbiologische, molekularbiologische bis hin zu genetischen Studien und Zellexperimenten. Sie ist andererseits beispielhaft für grundlegende Forschungsarbeiten, die bis ins hohe Alter den Erhalt intrinsischer individueller Kapazität zur Förderung von gesundem Altern in den Vordergrund stellen.

Nathan Theill erhält ex aequo den mit 10'000 CHF dotierten Preis für die zusammen mit sieben Koautor/inn/en verfasste Arbeit

“Terminal decline in functional health of nursing home residents with and without dementia”.

Nathan Theill, Jahrgang 1981, studierte Psychologie an der Universität Basel und wurde an der Universität Zürich im gleichen Fach im Jahr 2013 mit „summa cum laude“ promoviert. Seit 2013 arbeitet er als Spezialist für Längsschnittmethoden in der Altersforschung an der Psychiatrischen Universitätsklinik und dem Universitären Forschungsschwerpunkt „Dynamik Gesunden Alterns“ der UZH. Er leitet den Analysebereich der vom SNF und anderen geförderten und weltweit grössten Schweizer Längsschnittstudie zur Stabilisierung von Lebensqualität im höchsten Alter (ZULIDAD) mit Daten von über 120'000 Personen.



Die Laudatio der Jury für die Arbeit von Herrn Theill lautet:

Mit der Vergabe des Vontobel-Preises für Alter(n)sforschung an Herrn Theill würdigt die Jury eine Person, die in ihrer Arbeit in bestechender und origineller Weise aufzeigt, dass es in einer Stichprobe von über 45'000 mittlerweile verstorbenen älteren Personen – sowohl bei Vorliegen einer Demenzerkrankung als auch ohne – in den letzten beiden Lebensjahren möglich war, die funktionale Gesundheit in einem professionellen Pflegeumfeld zu stabilisieren. Dies spricht dafür, dass in diesem Umfeld systematisch Wege gefunden werden, der grossen Heterogenität des Alterns zugunsten stabiler Lebensqualität alltäglich gerecht zu werden. Erst in den letzten zwei bis drei Monaten traten derartige Verschlechterungen der intrinsischen Kapazität auf, dass auch durch bestmögliche pflegerische Betreuung eine Aufrechterhaltung der funktionalen Fähigkeiten nicht mehr im vollen Umfang möglich war. Die Arbeit ist einerseits beispielhaft für die viel zu selten mit Forschungsmitteln unterstützte Nutzung eines weltweit einzigartigen, riesigen längsschnittlichen Datenpools. Sie ist andererseits beispielhaft für ihre methodische Rigorosität und Originalität im Umgang mit Längsschnittdaten. Darüber hinaus überzeugt sie in der Ausrichtung ihrer Fragestellung darauf, welche Interventionen bis ins hohe Alter und am Lebensende die funktionale Kapazität und Lebensqualität aufrechterhalten können. Sie kann wegweisend für gerontologische Forschung entlang des aktuellen „Healthy Aging“-Forschungsparadigmas der Weltgesundheitsorganisation werden.

Sascha Zuber erhält ex aequo den mit 10'000 CHF dotierten Preis für die zusammen mit vier Koautor/inn/en verfasste Arbeit

“The effect of stereotype threat on age differences in prospective memory performance: Differential effects on focal versus nonfocal tasks”.

Sascha Zuber, Jahrgang 1988, studierte Psychologie an der Universität Genf und ist seit 2014 Doktorand am „Laboratoire de Viellissement Cognitif“ des Psychologischen Instituts der Universität Genf. Dieses Labor ist international führend in der Untersuchung von Faktoren, die den lebenslangen Erhalt der individuellen geistigen Leistungsfähigkeit ermöglichen.



Die Laudatio der Jury für die Arbeit von Herrn Zuber lautet:

Mit der Vergabe des Vontobel-Preises für Alter(n)sforschung an Herrn Sascha Zuber würdigt die Jury eine Person, die in ihrer Arbeit in origineller Weise aufzeigt, dass sogar bei relativ jungen älteren Personen um 65 Jahre durch die Aktivierung negativer Altersstereotype bezüglich der Vergesslichkeit zu markanten Verringerungen der gezeigten geistigen Leistungen kommen kann. In der gleichen Arbeit zeigt Herr Zuber auch, dass die Leistung älterer Personen sich gerade nicht von der Leistung jüngerer Personen unterscheidet, wenn diese negativen Vergesslichkeitsstereotype vermieden werden. Damit zeigt die Arbeit einerseits eindrücklich den Einfluss von gesellschaftlichen Umweltfaktoren auf die individuelle Leistung im Alter, andererseits ist sie praktisch bedeutsam, indem sie einfache Möglichkeiten der Leistungserhaltung durch umweltbezogene Interventionen aufzeigt. Die Arbeit ist beispielhaft für ein zunehmend einflussreicheres Paradigma der Erforschung des gesunden Alterns, bei dem nicht nach möglichen Altersbeeinträchtigungen gesucht wird, sondern danach, unter welchen Bedingungen gerade keine Alterseffekte auftreten, also Leistungen stabilisiert werden.